

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16328
Mittwoch, 13. Juli 2022

US-Agrarressort revidiert Schätzungen für globale Weizen- und Maislager leicht hinauf	1
Schmuckenschlager: Alternative Kraftstoffe sind zentral zur Sicherung der Versorgung	2
Kulinarik-Kampagne "Genussreise durch Österreich" wird fortgesetzt	3
Landwirtschaftskammer Tirol setzt 2022 auf den Schwerpunkt Ökologisierung	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

US-Agrarressort revidiert Schätzungen für globale Weizen- und Maislager leicht hinauf

Börsenreaktion: Weizenrallye beendet - Erholung bei Mais und Raps nach erstem Einbruch

Wien, 13. Juli 2022 (aiz.info). - Das US-Landwirtschaftsministerium USDA revidierte am Dienstagabend in seinem Monatsbericht zu den weltweiten Versorgungsbilanzen (WASDE) seine Schätzungen für die globalen Endlager von Weizen und Mais für das laufende Wirtschaftsjahr 2022/23 leicht nach oben und senkte die von Sojabohnen etwas ab. Die Weizenreserven der Welt bleiben aber dennoch auf dem niedrigsten Stand seit 2016/17. Die internationalen Terminbörsen reagierten am Dienstag nach den Kursgewinnen der letzten Tage unmittelbar mit deutlichen Kurskorrekturen nach unten. Nach einer zwischenzeitlichen Rallye verloren die Weizenfutures an der Pariser Euronext im zweistelligen Eurobereich - ebenso auch Raps und etwas moderater Mais. Auf die Weizenkurse drückte auch die Hoffnung, Gespräche zwischen der Türkei, Russland und der Ukraine könnten die blockierten Exportkorridore der Ukraine über das Schwarze Meer öffnen. Am Mittwoch begannen sich aber die Weizen- und Maiskurse an der CBoT in Chicago und an der Euronext in Paris zu erholen. Der Pariser Raps blieb im Minus.

Konkret schätzt der WASDE-Report das weltweite Weizenangebot 2022/23 und den Verbrauch kleiner ein als im Vormonat. Neben der weltweiten Produktion fällt in der laufenden Saison auch der Weizenverbrauch unter den Vorjahreswert, vor allem weil weniger davon verfüttert wird. Eine verringerte Ernteprognose wird auf der Angebotsseite teilweise von nunmehr größer angesetzten Anfangsbeständen kompensiert. Von den kleinsten weltweiten Weizenreserven seit 2016/17 im Ausmaß von 267,52 Mio. t oder 34,11% des Verbrauchs hortet China allein mit einem Anteil von 52,90% mehr als die Hälfte - ausreichend für 98,28% seines Jahresbedarfs.

EU erntet wegen Trockenheit weniger Weizen

Das USDA nimmt die Weizenernte der EU wegen anhaltender Dürre in Spanien, Italien und Deutschland im Monatsabstand um 2,0 Mio. t auf 134,1 Mio.t zurück und in ebensolchem Umfang die der Ukraine auf 19,5 Mio. t (nach 33,01 Mio. t 2021/22), weil dort die Anbaufläche kleiner als erwartet ausfällt. Weniger Ernten soll auch Argentinien. Mehr Weizen als bisher angenommen wird Russland, Kanada und den USA attestiert. Die Ernteprognose des USDA für Russland liegt aber mit 81,50 Mio. t deutlich unter russischen Schätzungen, die bis zu 90 Mio. t reichen. Russland werde demnach mit 40 Mio. t (+7 Mio. t zum Vorjahr) Weizenexporteur Nummer eins, wohingegen die Weizenausfuhren der Ukraine im Jahresvergleich um 8,8 Mio. t auf 10,00 Mio. t einbrechen. Die EU soll trotz einer um 4,32 Mio. t schwächeren Weizenernte als im Vorjahr ihre Weizenausfuhr um 6 Mio. t auf 35,50 Mio. t steigern.

Maislager nehmen leicht zu - Ukraine-Export geht drastisch zurück

Die Maisschätzung des USDA für die Welt bringt zwar zum Vormonat nur leichte Verschiebungen - so werden nun die Endlager 2022/23 um 2,49 Mio. t größer gesehen als im Juni. Jedoch verschieben sich die Verhältnisse zwischen Exporteuren und Importeuren. Der größte Maisimporteure China soll demnach bei einer mit 271,00 Mio. t um 1,55 Mio.t kleineren Ernte als im Vorjahr und bei einem Verbrauchszuwachs um 4,00 Mio. t auf 295,00 Mio. t seine Maiseinfuhren im Jahresabstand um 5,00

Mio. t auf 18,00 Mio. t einschränken. Daraus resultiert ein Abbau der Maislager im Reich der Mitte um 6,02 Mio. t. Dabei hortet aber China mit 204,22 Mio. t immer noch mehr als 65% oder fast zwei Drittel aller weltweiten Maisreserven. Die Ernteprognose für den Nettoimporteureur EU verringert sich wegen der Dürre in Italien um 0,25 Mio. t auf 68,00 Mio. t (-2,50 Mio. t zum Vorjahr) bei einem zum Vorbericht unveränderten Einfuhrvolumen von 16,00 Mio. t Mais.

Dementgegen häufen sich die Maislager bei großen Exporteuren wie Brasilien (+3,30 Mio. t) - dort vor allem wegen einer Rekordernte - und insbesondere in der Ukraine um 5,30 Mio. t. Das von Russland angegriffene Land kann nämlich nicht nur mit 25,00 Mio. t um 17,13 Mio. t weniger ernten als im Vorjahr, sondern kann davon mit 9,00 Mio. t auch nur um 15,00 Mio. t weniger ausführen.

Lageraufbau bei Ölsaaten und Sojabohnen geringer als im Vormonat geschätzt

Die Ölsaatenbilanz der Welt ist gegenüber der Juni-Prognose von einer kleineren Ernte von Sojabohnen und Raps aber etwas mehr an Sonnenblumen geprägt, woraus sich ein verringerter Endlagerbestand ergibt, der sich zum Vorjahr aber immer noch um 10,88 Mio. t erhöht. Die Trockenheit in Frankreich und Deutschland lässt die Aussicht auf die Rapsernte der EU im Monatsabstand um 0,4 Mio. t auf 17,9 Mio. t schwinden.

Die globalen Sojabohnenendlager wachsen demnach auch weniger stark als in der vorigen Prognose um ebenso 10,88 Mio. t an, wobei sich die Ernteaussichten der Welt um 3,97 Mio. t - davon das Gros des Minus in den USA mit 3,67 Mio. t - verschlechtern. (Schluss) pos

Schmuckenschlager: Alternative Kraftstoffe sind zentral zur Sicherung der Versorgung

Kritik an Verweigerung höherer Beimischungsraten von Biokraftstoffen

Wien, 13. Juli 2022 (aiz.info). - Völliges Unverständnis zur anhaltenden Verweigerungshaltung von Bundesministerin Leonore Gewessler gegenüber einer Anhebung von Biokraftstoffbeimischungen äußert **Johannes Schmuckenschlager**, Obmann der Plattform Erneuerbare Kraftstoffe: "Unternehmen werden aufgefordert, Öl statt Gas einzusetzen und die Ölreserven freigegeben. Die Situation ist ernst. Wir nehmen aus den Lagern, ohne Alternativen anzudenken. E10 könnte schon längst eingeführt sein, stattdessen exportieren wir unser Potenzial ins Ausland, denn die heimische Produktion liegt bei über 200% des Inlandsverbrauchs", so Schmuckenschlager.

Die Freigabe weiterer Ölreserven zur Versorgungssicherung reduziert die Erdölreserve. Diese umfasst den österreichischen Durchschnittsverbrauch von drei Monaten. Fertige Kraftstoffe wie Benzin und Diesel sind Teil dieser Reserve. Seit Juni wurden bereits 212.000 t Diesel und 56.000 t Benzin aus den Lagern genommen. Der Vorstand der Plattform Erneuerbare Kraftstoffe fordert ganz klar die sofortige Einführung von E10, wie im Regierungsprogramm vereinbart, und ebenso die Erhöhung der Beimischung bei Diesel auf B10 ein. Wird der produzierte Alkohol nicht im heimischen Benzin eingesetzt, muss Österreich viele Millionen Euro für CO2-Lizenzen bezahlen. Gleichzeitig müssen alle Einsparungspotenziale genutzt werden, um Volumina für andere Bereiche frei zu machen.

"100 Mio. l Benzin könnten sofort ersetzt werden und wären anderwärtig verfügbar und einsatzbereit. Alternative Kraftstoffe reduzieren unsere Abhängigkeit von fossilen Energieträgern - nachhaltig und aus Koppelprodukten der Eiweißfuttermittelproduktion oder aus Reststoffen der Stärkeerzeugung ohne Flächenkonkurrenz", hält **Bernhard Wiesinger**, Vorstandsmitglied der Plattform Erneuerbare Kraftstoffe, fest und ergänzt: "Der Unterschied zwischen Heizöl leicht und Diesel ist lediglich der Farbstoff."

Für **Ewald-Marco Münzer**, Vorstandsmitglied der Plattform Erneuerbare Kraftstoffe, gilt es, Potenziale zu ermöglichen anstatt Lösungen zu verhindern. "Die Dekarbonisierung des Verkehrs- und Transportsektors trägt zur Versorgungssicherheit bei. Die Forcierung von B100 im LKW-Bereich würde große Mengen an fossilen Kraftstoffen ersetzen und freisetzen. Die erste - geschätzte - Million Liter Diesel könnte durch die Umstellung der DSDG auf Biodiesel freigemacht und gleichzeitig die Umwelt geschützt werden, denn heimisch erzeugter Biodiesel basiert überwiegend auf Altspeiseöl und hat exzellente Treibhausgaseinsparungswerte", so Münzer abschließend. (Schluss) APA OTS 2022-07-13/09:42

Kulinarik-Kampagne "Genussreise durch Österreich" wird fortgesetzt

Österreich Werbung und AMA GENUSS REGION kooperieren

Wien, 13. Juli 2022 (aiz.info). - Kulinarischer Genuss und regionale Lebensmittel sind eng mit Urlaub in Österreich verbunden. Um Österreichs Image als Kulinarik-Destination weiter zu stärken, investiert die Österreich Werbung heuer gemeinsam mit Partnern insgesamt 2 Mio. Euro in entsprechende Kommunikationsmaßnahmen. Darin enthalten ist eine Kooperation mit AMA GENUSS REGION auf den Märkten Deutschland und Österreich.

Unter dem Kampagnendach "Genussreise durch Österreich" mit dem Claim "Erlebe Österreich. Genieße Einzigartiges." stellen die Österreich Werbung und AMA GENUSS REGION das Urlaubsland, seine kulinarischen Produkte und seine Regionen in die Auslage. Die beiden Organisationen setzen damit die bereits im Vorjahr unter dem Titel "Land der behutsamen Veredelung" gestartete gemeinsame Kommunikationsoffensive zum Kulinarikland Österreich fort.

Weddig: Gemeinsam Österreichs Image als Kulinarik-Destination schärfen

"Kulinarik ist ein Faktor, der in der Urlaubsplanung unserer Gäste einen immer stärkeren Stellenwert erfährt. Typische Speisen und Getränke aus der Region zu genießen, ist für ein Drittel unserer Gäste ein Fixpunkt im Österreich-Urlaub. Kulinarik-Urlauber sind auch aufgrund ihrer höheren Tagesausgaben eine besonders attraktive Zielgruppe. Daher freut es mich, dass wir die schon im Vorjahr so erfolgreiche Kooperation zwischen der Österreich Werbung und AMA GENUSS REGION 2022 fortsetzen. Gemeinsam schärfen wir Österreichs Image als Kulinarik-Destination und begeistern bestehende und neue Zielgruppen für Urlaub in den Regionen. Damit fördern wir auch den Absatz und die Wertschätzung regionaler Lebensmittel", sagt **Lisa Weddig**, Geschäftsführerin der Österreich Werbung. Laut der Gästebefragung der Österreich Werbung liegen die Tagesausgaben während Kulinarikurlaube in Österreich bei 191 Euro, die durchschnittlichen Tagesausgaben aller Urlauberinnen und Urlauber betragen 173 Euro.

Mutenthaler: Gütesiegel AMA GENUSS REGION stärkt regionale Qualität

"Kulinarik ist für Urlaubsgäste ein entscheidendes Asset. Sie fordern Authentizität, regionale Herkunft und hohe Qualität. Genau dafür steht AMA GENUSS REGION. Gemeinsam mit der Österreich Werbung nutzen wir diese Synergien und setzen die Kampagne fort. Wir sind sehr stolz darauf, dass rund 500 AMA GENUSS REGION Betriebe in den Kommunikationsmaßnahmen 2022 eingebunden werden können", so **Christina Mutenthaler**, Leiterin Netzwerk Kulinarik.

Totschnig: Mit regionalen Lebensmitteln schmeckts noch besser

"Österreich ist berühmt für seine Gastfreundschaft und vor allem für unsere köstliche Küche. Die Basis dafür liefern unsere Bäuerinnen und Bauern. Tagtäglich produzieren sie Lebensmittel bester Qualität, unter Einhaltung höchster Standards. Das ist Qualität, die man schmeckt, und auf die immer mehr Gäste aus nah und fern Wert legen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus ist mir ein großes Anliegen. Mit der Fortsetzung der Kulinarik-Kampagne tragen die Österreich Werbung und das Netzwerk Kulinarik dazu bei, die erfolgreiche Verbindung von regionalen Produkten und kulinarischem Genuss weiter zu verstärken. Und mit dem neuen Gütesiegel AMA GENUSS REGION wissen unsere Gäste auch ganz genau, dass sie geprüfte Herkunft auf die Teller bekommen", verstärkt Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** die Wichtigkeit der Kampagne zur Stärkung der bäuerlichen Produktion und des Tourismus-Standortes.

Kraus-Winkler: Resort-übergreifende Zusammenarbeit fördern und Synergien nutzen

"In Österreich sind Landwirtschaft, Gastronomie, Hotellerie und Tourismus eng miteinander verbunden. Aus diesem Grund gilt es alle Initiativen und Kooperationen zu fördern, denn Genuss und Kulinarik sind fester Bestandteil unserer Identität und diese will vom Gast auch erlebt und gespürt werden. Regionale Lebensmittel helfen dabei, Nachhaltigkeit im Tourismus voranzutreiben und regionale Produzenten zu fördern. Da das kulinarische Angebot ein immer wichtigeres Entscheidungsmotiv für die Wahl einer Tourismusdestination wird, begeistert man so ganz besonders neue Gäste für Österreich. Regionale Lebensmittel stärken somit den Tourismusstandort und verleihen Österreich eine weltweit einzigartige und authentische Geschmacksnote", so Staatssekretärin **Susanne Kraus-Winkler**

Die Kampagnen-Maßnahmen in Deutschland und Österreich

Die gemeinsamen Kampagnenaktivitäten umfassen digitale Ausspielungen (mit dem Fokus auf Programmatic Video, Social Media und Newsletter) und Radio-PR. Das gemeinsam mit der AMA GENUSS REGION produzierte Falstaff-Sonderheft mit dem Titel "Genussland Österreich - eine Kulinarik-Reise durch vier Jahreszeiten" informiert Leserinnen und Leser über kulinarische Entdeckungen und touristische Highlights. Alle Betriebe, die im Heft vorkommen, sind mit dem Gütesiegel AMA GENUSS REGION zertifiziert. Bei Presse- und Influencerreisen lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die touristischen Angebote und Genussmomente persönlich kennen und genießen.

Seit dem Kampagnenstart im Mai haben die gemeinsamen Online-Aktivitäten von AMA GENUSS REGION und der Österreich Werbung knapp 10 Mio. Videoviews in Deutschland und Österreich sowie zusammen 200.000 Klicks auf die Themenseite austria.info/kulinarik und auf

www.genussregionen.at erzielt (Zwischenstand per 30. Juni 2022). Die Aktivitäten werden bis Jahresende fortgesetzt. Neben der gemeinsamen Kommunikation mit AMA GENUSS REGION stützt die Österreich Werbung den Schwerpunkt Kulinarik mit weiteren Kommunikationsmaßnahmen auf den Märkten Deutschland, Schweiz, Niederlande und Belgien. Die Einbindung bundesländerspezifischen Kulinarik-Contents in Zusammenarbeit mit den Landestourismusorganisationen unterstreicht die Positionierung Österreichs als einzigartige Kulinarikdestination. Diese bundeslandspezifischen Schwerpunkte geben Orientierung und garantieren konkrete Erlebbarkeit.

AMA GENUSS REGION Gütesiegel garantiert Qualität und Herkunft

Alle im Rahmen der gemeinsamen Kommunikation vorgestellten Betriebe tragen das Gütesiegel AMA GENUSS REGION. Die Zertifizierung mit einheitlichen Qualitäts- und Herkunftsrichtlinien garantiert Gästen und Kunden die regionale Herkunft und beste Qualität der Lebensmittel, kurze Transportwege und die frische Zubereitung der Speisen.

Genuss-Landkarte für Österreich

Ein wichtiger Teil in der Kommunikation ist die Genuss-Landkarte www.genussregionen.at. Auf der interaktiven Karte finden Konsumentinnen und Konsumenten regionale Produkte, Direktvermarktungsbetriebe, Manufakturen und teilnehmende Gastronomiebetriebe. Ein Routenplaner für die Anreise sowie ein Veranstaltungskalender ergänzen das Angebot. Unter austria.info/kulinarik finden Gäste weitere Informationen zu den kulinarischen Regionen und Inspiration sowie konkrete Angebote für einen Kulinarik-Urlaub in Österreich. (Schluss) APA OTS 2022-07-13/08:13

Landwirtschaftskammer Tirol setzt 2022 auf den Schwerpunkt Ökologisierung

Bereits 600 Beratungsstunden zum Schwerpunkt der kommenden GAP-Periode

Innsbruck, 13. Juli 2022 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer Tirol setzt 2022 das Thema "Ökologisierung" als Schwerpunkt, da darauf in der nächsten Periode der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) vermehrt Wert gelegt wird. Die neue GAP startet ab 2023 und stellt Umwelt, Klimaschutz und Biodiversität in den Fokus. Bei einer Bezirksrunde sagte LK-Präsident **Josef Hechenberger** vor Journalisten in Imst: "Die Tiroler Landwirtschaft ist schon jetzt auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise bedacht - über 90% der Betriebe beteiligen sich bereits am Österreichischen Umweltprogramm ÖPUL. In der neuen GAP-Periode stehen den Höfen teilweise neue Maßnahmen zur Verfügung. Wir wollen mit einer optimalen Beratung sicherstellen, dass jeder Betrieb alle sich ihm bietenden Optionen kennt und so die höchstmögliche Unterstützung aus den Förderprogrammen abholen kann." Allein im ersten Halbjahr 2022 wurden bereits über 600 Beratungsstunden zu den neuen Rahmenbedingungen geleistet.

"Wir stehen unseren Mitgliedern in vielen Belangen zur Seite. Ziel unserer Beratung ist es auch immer, die Betriebe gut auf neue Herausforderungen, wie etwa Auswirkungen durch den Klimawandel, vorzubereiten. Dabei decken wir alle Bereiche der Land- und Forstwirtschaft ab, was

neben der eigentlichen Arbeit als Interessenvertretung einen unserer Schwerpunkte darstellt", so Hechenberger.

Mit Diversifizierung Chancen nutzen

Dass es die Landwirtschaft beherrscht, sich auf ändernde Rahmenbedingungen einzustellen und diese auch als Chance zu sehen, beweisen die teilweise breit aufgestellten Tiroler Betriebe, strich LK-Vizepräsidentin **Helga Brunschmid** hervor: "Über die letzten Jahrzehnte hat sich gezeigt, dass ein guter Weg, um einen Hof weiterzuentwickeln, die Diversifizierung ist. Sei es Urlaub am Bauernhof oder die Direktvermarktung - mehrere Standbeine bieten gerade in Krisenzeiten Sicherheit." Als Landesbäuerin ist ihr die Rolle der Frauen auf den Höfen ein besonderes Anliegen: "Wir haben viele gut ausgebildete Bäuerinnen auf unseren Betrieben, die aus vielfältigen Branchen kommen. Diese Berufsausbildung mit der Situation am Hof zu kombinieren und neue Angebote zu schaffen, wie etwa im Sozialbereich, ist eine Vision, die ich für die Zukunft habe. Daher loten wir Möglichkeiten aus, klären Stolpersteine ab und wollen so dazu beitragen, dass der Lebensraum Bauernhof auch als Arbeitsplatz neu gedacht wird."

Herausforderungen meistern - Großraubtiere prägen die Stimmung

Bezirksobmann **Andreas Gstrein** zur Situation der Landwirtschaft im Bezirk Imst: "Grundsätzlich prägen natürlich vor allem die zahlreichen Angriffe durch Großraubtiere die Stimmung innerhalb der Landwirtschaft. Dass es derzeit da keine legale Handhabe zur Bestandsregulierung gibt, ist frustrierend und es braucht aus meiner Sicht definitiv noch diesen Herbst ein klares Signal an die Bauernschaft zur Entnahme von Großraubtieren. Man darf diese Problematik allerdings nicht die positiven Aspekte überlagern lassen. Dazu zählt für mich einerseits die Absicherung der Kombinationshaltung im neuen Tierschutzpaket auf Bundesebene - das ist gerade für unseren vom Nebenerwerb geprägten Bezirk entscheidend. Viele Betriebe haben keine Möglichkeit, den Stall umzubauen oder gar auszusiedeln, erfüllen aber durch Heimweide und Alpeng sehr wohl alle Tierwohlkriterien. Diesbezüglich ist es auch wichtig, die entsprechende Futtergrundlage zu gewährleisten, weshalb auch in einigen von Trockenheit betroffenen Zonen, wie etwa um Tarrenz, Umhausen, Längenfeld oder Sölden die Bewässerung von Grünland forciert wird."

Tiroler Bäuerinnen feiern 60-jähriges Bestehen

Mit circa 18.500 Mitgliedern bilden die Tiroler Bäuerinnen die größte Frauenorganisation des Bundeslandes. Diese feiert heuer ihr 60-jähriges Bestehen und dieser Anlass wird tirolweit gefeiert. Dabei gibt es nicht nur eine große Veranstaltung, sondern zahlreiche Aktivitäten in allen Bezirken, erläuterte die stellvertretende Landesbäuerin **Andrea Lechleitner**. Das Programm steht unter dem Motto "Bäuerinnen für ein gutes Klima". Es gehe nicht nur darum Projekte zum Klimaschutz hervorzuheben, sondern auch um einen Beitrag für ein gutes soziales Klima.

Landwirtschaftsbetrieb auch als Logistik-Drehscheibe

Beim Bezirksbesuch wurde der Hof der Familie Lechleitner in Stams besichtigt. Der Vollerwerbsbetrieb unternimmt neben Milchwirtschaft auch Kartoffelanbau. Der Hof wurde 1990 erbaut, 2007 wurde in einen modernen Laufstall für die rund 25 Braunviehkühe investiert. Die Betriebsführer **Sigrid** und **Franz Lechleitner** betreiben als weiteres Standbein die Packstelle für die Bauernkiste Oberland. "Wöchentlich bringen die teilnehmenden Bauern ihre saisonalen Produkte auf

den Hof und wir verpacken diese dann gemäß den eingegangenen Bestellungen in kleine Kisten", erklärt Sigrid Lechleitner. Die für den Betrieb benötigte Energie wird zu gut einem Drittel über die Photovoltaik-Anlage gewonnen. Franz Lechleitner: "Wir können, je nach Tages- und Jahreszeit, unseren gesamten Energiebedarf über die Anlage decken. In Summe erwirtschaften wir ein Drittel unseres Jahresbedarfes selber." (Schluss)